

## Sie wollen helfen

Demokraten schaaren sich um Wilson.

### Zwei bedeutende Schreiben.

Das eine kam von dem Bundes-Abgeordneten Underwood und enthielt die Versicherung, daß Underwood nichts unversucht lassen werde, um Wilson zum Siege zu verhelfen. — Das andere Schreiben stammte von dem Vize-Gouverneur von Ohio, Herrn Nichols. — Nichols gibt Gouverneur Wilson die Versicherung, daß alle Freunde Harmon's für Wilson eintreten werden. — Notifikationszeremonien für den 7. August ins Auge gefaßt.

Sea Girt, N. J., 6. Juli. Gouverneur Wilson gab heute den folgenden von dem Bundes-Abgeordneten Underwood von Alabama an ihn gerichteten Brief bekannt: „Ich bin dessen gewiß, daß Sie im November dieses Jahres zum Präsidenten der Vereinigten Staaten werden erwählt werden, und es würde mir Vergnügen bereiten, Ihnen behilflich zu sein, dieses zu erreichen. Als Parteiführer in dem Abgeordnetenhaus möchte ich Ihnen sagen, daß das, was wir zwischen jetzt und der Vertagung des Kongresses tun, die Kampagne beeinflussen könnte. Deshalb gebe, ich mich der Hoffnung hin, daß Sie mir sofort Nachricht zugehen lassen werden, wenn Sie etwas im Interesse unserer Sache erleben zu haben wünschen.“

Hugh L. Nichols, der Vize-Gouverneur von Ohio, und Kampagnenführer für Gouverneur Harmon vor der Nationalkonvention, ließ dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten heute das folgende Schreiben zugehen: „Hiermit möchte ich Ihnen zu Ihrer Nomination für die Präsidentschaft meinen herzlichsten Glückwunsch übermitteln und Ihnen die Versicherung geben, daß alle treuen Freunde Harmon's Sie wie ein Mann unterstützen werden. Meiner Ansicht nach wird Ihnen die Demokratie des Staates Ohio im November eine Majorität geben, die noch diejenige welche Gouverneur Harmon im Jahre 1910 erhielt, übertrifft.“

„Außerdem möchte ich mir erlauben, noch hinzu zufügen, daß ich als nationaler Kampagnenführer Harmon's niemals etwas von dem veröffentlicht habe, was von Ihren Feinden von Zeit zu Zeit mit zur Verfügung gestellt wurde. Ich versichere Sie, mein werter Gouverneur, daß ich Ihrer Befehle zu irgend einem Dienst jederzeit gewärtig bin.“

Heute nachmittag trafen William F. Johnson von Boonville, Edward S. Willmore und Col. Fred. W. Fleming von Kansas City und Charles E. Gerahy von St. Louis hier ein und teilten Gouverneur Wilson mit, daß sie im Auftrage Champ Clarks hierher gekommen seien, um ihm, Wilson, die Versicherung zu geben, daß er, Champ Clark, für ihn eine lebhaftige Kampagne führen werde.

Sea Girt, N. J., 6. Juli. Senator Ollie James traf heute nachmittag hier ein und hatte mit Gouverneur Wilson eine lange Unterredung betreffs der Notifikations-Zeremonien. Er erklärte, daß Sea Girt ein passender Platz dafür sei und daß man keinen besseren Platz dafür finden könne. Den Tag, an dem Gouverneur Wilson davon in Kenntnis gesetzt werden wird, wollte James erst nach seiner Rückkehr nach Washington bekannt geben. William G. McBoo, dessen Namen in Verbindung mit dem Amt des Schatzmeisters des Nationalkomitees genannt worden ist, hatte heute auch eine Konferenz mit Gouverneur Wilson. Später sagte er, daß er kein Kandidat für irgend ein Amt sei.

Sea Girt, N. J., 6. Juli. Später, nachdem Senator Ollie James noch eine Konferenz mit Gouverneur Wilson gehabt hatte, gab er bekannt, daß die Mitglieder des demokratischen Nationalkomitees sich am Morgen des 7. August im Imperial Hotel in New York versammelten und sich von dort in corpore nach Sea Girt begeben werden, wo dann an demselben Tage nachmittags um 2 Uhr das für diesen Zweck ernannte Komitee des Gouverneurs davon in Kenntnis setzen wird, daß er als Präsidentschaftskandidat nominiert worden ist. Senator Ollie James ist der Vorsitzende dieses letzten Komitee.

Charleston, W. Va., 6. Juli. W. H. Dawson, der Vorsitzende des Roosevelt - Staatskomitees in der letzten „Vorconvention“ - Kampagne, erklärte heute, daß er einen Aufruf zu einer National - Konvention der Roosevelt - Partei, die am 10. August in Chicago eröffnet werden soll, unterschrieben habe. Herr Dawson weigerte sich, darüber zu sprechen, in welcher Weise die Delegierten zu der National - Konvention in diesem Staate ausgewählt werden sollen.

## Erhält den Preis.

„Junger Männerchor“, Philadelphia, siegt beim Wettzingen.

Nachklänge zum Sängersfest.

Philadelphia, 5. Juli. Bei dem Kaiserpreiswettbewerb um den silbernen Minnesänger, mit dem das dreiundzwanzigste Sängersfest des nordöstlichen Sängerbundes geschlossen wurde, hat der hiesige „Junger Männerchor“ den Sieg davon getragen. Das für die Gelegenheit sauber gepulste und lichtschimmernde Geschenk Kaiser Wilhelm's, nach dessen Besitz seit zwölf Jahren die besten Gesangsvereine des Nordöstlichen Sängerbundes mit heiligem Bemühen gestrebt haben, wurde dem siegenden Verein, dessen Leistungen unter der Leitung seines Dirigenten einfach tadellos waren, feierlich überreicht. Wie dem „Jäger aus Kurpfalz“ erzielten die Philadelphier die beste Wirkung. Der Philadelphia Junger Männerchor hat bis jetzt noch an jedem Kaiserpreiswettbewerb teilgenommen und den Silberbarben einmal ganz und zweimal zur Hälfte gewonnen. Zum Kaiserpreislied war die Ballade Walsburga, von Karl Spitteler, in der Vertonung von Friedrich Hegar, gewählt worden. Der namhafte Schweizer Komponist ist auf dem Gebiete der Männerchor-Komposition, was Wagner in der Oper ist — ein Neuerer. Hegar hat wunderbar schöne Kompositionen geschrieben, zu deren besten „Die beiden Söhne“ Rudolph von Werderberg und „Kaiser Karl in der Johannisnacht“ zählen. Seine Werke sind ebenso eigenartig, wie schön und dokumentieren Hegar's große, melodische Erfindungs-gabe, dramatische Gestaltungskraft und vollendete technische Gewandtheit. Seine Eigenart büßte der Komponist erst zum Teil ein, als Kaiser Wilhelm ihm nahelegte, doch einfacher zu schreiben. Hegar folgte dem Rats, aber erfolgreich war keines dieser „einfachen“ Lieder.

### Raffierer verhaftet.

Hatte Gelder einer Bank in Akron, Ind., unterschlagen.

Chicago, 5. Juli. Hier wurde gestern Howard B. Harter, ein junger Mann von 28 Jahren, und früherer Raffierer der „Citizens' Bank“ in Akron, Ind., unter der Anklage, \$24,000 von den der Bank gehörigen Geldern unterschlagen zu haben verhaftet. Harter hat das Geld, wie er selbst zugibt, durch Spekulationen an der Getreidebörse verloren. Wenn gleich die Bank durch die Diebstahls Harter's, dessen Vater der Gründer des Finanzinstituts war, zum Bankrott getrieben wurde, so bezahlten die Direktoren doch alle Forderungen und weigerten sich anfangs gegen Harter, gerichtlich vorzugehen. Harter wurde heute nach Indiana zurückgebracht.

### Grubenkatastrophen.

Eine große Anzahl von Arbeitern wurde dabei getötet.

Berlin, 5. Juli. Ein schweres Grubenunglück hat sich, wie aus Eisen gemeldet wird, auf der Gustaf-Jeche des dortigen Kohlen-Bezirks ereignet. Eine Explosion schlagender Wetter hat mehreren Bergleuten das Leben gekostet. Ein anderes ähnliches Unglück, das noch mehr Opfer forderte, ist auf der Osterfeldjeche bei Oberhausen in demselben Industriebezirk vorgefallen. Schlagende Wetter haben dort den Tod von sechzehn und schwere Verletzung von sieben Bergleuten veranlaßt.

### Opfer des Vierten.

In Pittsburgh, Pa., wird ihre Zahl auf 36 angegeben.

Pittsburgh, Pa., 5. Juli. Bis heute morgen waren der hiesigen Polizei 36 Unfälle, die durch die Feiler der „glorreichen Vierten“ verursacht worden sind, gemeldet. Der durch die Unfälle angerichtete Schaden wird auf \$30,000 veranschlagt. Eine Person wurde bei diesen Unfällen getötet und vier erlitten schwere, in zwei Fällen wahrscheinlich tödliche Verletzungen. Bei vier Personen war die Amputation je einer Hand nötig.

### Greuzt Interesse.

Luftschiffe, deren Gonde durch Panzerplatten geschützt sind.

Berlin, 5. Juli. Ein Angebot, das in Württemberg ein Luftschiff - Reisen lebhaftes Interesse erregt ist seitens der Württembergischen Stahlwerke in Krefeld dem Kriegsministerium zugegangen. Die Firma offeriert dem Kriegsministerium 25,000 Mark, wenn ein Luftschiff in Bau gegeben wird, dessen Gonde durch Bedersche Panzerplatten geschützt wird. Die Platten sollen leichtes Gewicht mit großer Widerstandsfähigkeit verbinden.

### Als Präsident begrüßt.

Berlin, 5. Juli. Die Kreuz-Zeitung, die „Tägliche Rundschau“ und andere Blätter begrüßen Woodrow Wilson als den nächsten Präsidenten der Vereinigten Staaten. Sie würdigen seine Persönlichkeit und sein historisches Wirken in durchaus sympathischer Weise. Zugleich aber legt es Seitenhiebe auf Bryan und Roosevelt ab. Auch wird der Konventions-Rummel weidlich verpöht.

## Chicago gewählt.

Sitzung des demokr. Nationalkomitees.

Am fünfzehnten Juli.

Fünfunddreißig Mitglieder des demokratischen Nationalkomitees stützten ihrem Präsidentschaftskandidaten in Sea Girt einen kurzen Besuch ab. — Gouverneur Wilson hat betreffs der bevorstehenden Kampagne noch keinen bestimmten Entschluß gefaßt. — Was William Jennings Bryan über Roosevelt's „dritte Partei“ denkt. — Wird und kann den Sieg Wilson's nicht hindern. — Roosevelt hoffnungsfreudig und siegesgewiß.

Sea Girt, 5. Juli. Das demokratische Nationalkomitee wird am 15. Juli in Chicago zu einer Sitzung zusammen treten. So wurde gestern in einer Konferenz beschlossen, die der demokratische Präsidentschaftskandidat Woodrow Wilson mit 35 Mitgliedern des Komitees hatte. Diese trafen am nachmittag hier ein und hatten mit Gouverneur Wilson einzeln und zusammen lange Unterredungen. Chicago trug dem Sieg davon, weil mehrere Mitglieder des Komitees aus ferneren westlichen Staaten erklärten, daß sie kaum Zeit haben würden, nach Hause zu gehen, wenn die nächste Sitzung in New York stattfinden würde. Gouverneur Wilson trat dann ganz entschieden dafür ein, daß die Sitzung in Chicago abgehalten werde.

Auch gestern empfing der demokratische Präsidentschaftskandidat viele Besucher, Glückwunschtelegramme und Briefe, in denen ohne Ausnahme Herrn Wilson mitgeteilt wird, daß die Demokratie des Landes sich unter seinem Banner vereinigen und wie ein Mann für den Sieg des demokratischen Ticket's im November eintreten werde. Gouverneur Wilson hat die Frage, wer der Vorsitzende des demokratischen Komitees werden wird, immer noch nicht entschieden. Er will erst, wie er heute erklärte, mit mehreren demokratischen Führern Rücksprache nehmen und auch den Rat einiger persönlicher Freunde einholen.

Chicago, 5. Juli. Herr William Jennings Bryan trat gestern auf seiner Rückreise von Baltimore hier ein und erklärte, daß, wenn Oberst Roosevelt wirklich eine dritte, progressive Partei gründen sollte, er vielleicht einige reaktinäre Demokraten zu Lasten treiben aber von der überwiegenden Majorität der progressiven Demokraten auch nicht einen einzelnen für seine Partei gewinnen würde. Ehe Bryan Baltimore verließ, hatte er behauptet, daß Wilson eine Pluralität von 2,000,000 über Last haben werde. Gestern erklärte er hier, daß er, als er diese Pluralität prophezeit, nicht an die dritte Partei gedacht habe. Er glaube, sagte er, daß die dritte Partei die Pluralität dieser Zahl vielleicht etwas herunter drücken wird. Wilson habe, so schloß Herr Bryan seine Bemerkungen, von der dritten Partei nichts zu fürchten. Seine Wahl sei, wie die Dinge jetzt liegen, gesichert.

Oberst Van, N. Y., 5. Juli. Oberst Roosevelt war gestern damit beschäftigt, seine Korrespondenz zu erledigen, als er mehreren Zeitungs-korrespondenten, die „vorgelassen“ wurden, erklärte, daß die dritte Partei ein Faktor sein werde, mit dem man bei der bevorstehenden Wahl rechnen müssen. Zudem er dieses sagte, deutete er auf eine fast unheimlich große Masse von Briefen und Depeschen, die er am morgen erhalten hatte und begann sie zu öffnen. Dabei legte er den Vertretern der Zeitungen Briefe und Depeschen von bekannten republikanischen Führern aus fast allen Teilen des Landes vor, in denen diese erklärten, daß sie mit ihm seien, und zeigte ihnen auch Beiträge, die für die von Roosevelt zu gründende dritte Partei eingegangen waren. Die Einzelheiten betreffs der Nationalkonvention sind immer noch nicht erledigt, sind aber so weit vorgeschritten, daß ein Aufruf zu dieser Konvention schon in den nächsten Tagen wird erlassen werden können. Roosevelt erklärte außerdem, daß er die in Chicago und auch in Baltimore angenommenen Plattformen genau studiert und dabei die Entschlußung gemacht habe, daß sie für ihn und seine Bewegung wichtiges Kampagnematerial enthalten. „In keiner dieser beiden Plattformen findet man“, sagte Oberst Roosevelt, „auch nur die geringste Spur von einem Verhängnis für die soziale und industrielle Bewegung in diesem Lande.“

An der Lafayette Statue in den Tuilleries in Paris fand gestern eine von Amerikanern veranstaltete Feier statt. Vorkämpfer Byron T. Devard hielt die Rede.

# Sommerkleider

welche Zufriedenheit geben in

Geschmack, Preis und Dauerhaftigkeit.

Große Auswahl in neuen und feinen Stylls von weißen und farbigen  
Waschbaren Kleidern zu \$3.50 bis \$6.50

Wir möchten speziell auf den Styl, die Sitzart und dem Nachwert aufmerksam machen. Wenn Sie Alles zusammenrechnen, was Material, Spigen und Stidereien kosten an diesen Kleidern, so haben Sie die Arbeit umsonst. Alle Größen zu

\$3.50, 4.00, 4.50, 5.50, 6.50

Sind die Handschuhe weiß und geschmackvoll, gut passend und bequem, so fühlt sich jede Dame wohl.

Unsere Auswahl in seidene Handschuhen

ist so groß, daß Sie irgend eine Größe zu irgend einem Preise hier finden in ausgezeichneter Qualität.

Geldeswerth meint, daß Sie das beste Material und die beste Arbeit für Ihr Geld bekommen. Sie bekommen das und noch mehr in den Gloversville Handschuhen.

Alle Größen—Alle Farben.

# M. C. & G. F. Filter

## MAC

No. 14236—American Clyneddale

G. G. Porter, Eigentümer.

Geworfen—Mai 1907.

Farbe—Kastanienbraun, gestreift, 4 weiße Füße.

Gewicht—1700 Pfund, Höhe 16-3 Hands.

Deckgeld—\$15.00.

## CORNET

No. 6331.

E. Alexander, Eigentümer.

Geworfen—1903.

Farbe—Kastanienbraun.

Gewicht—1200 Pfund, Höhe 16 Hands.

Deckgeld—\$12.50.

## GOLD DOLLAR

E. Alexander, Eigentümer.

Ein Mammoth Jack, extra starke Knochen.

Farbe—Dunkel mit weißen Spots.

Gewicht—1000 Pfund. Deckgeld—\$15.00.

Die größten Vorsichtsmaßregeln gegen Unglücksfälle werden getroffen, doch wird keine Verantwortung übernommen.

Während der Saison stationiert in

# O. F. Clark's Leihstall.

Bloomfield, Nebraska.